

Kinder-Zirkus mit Gästen aus St. Louis

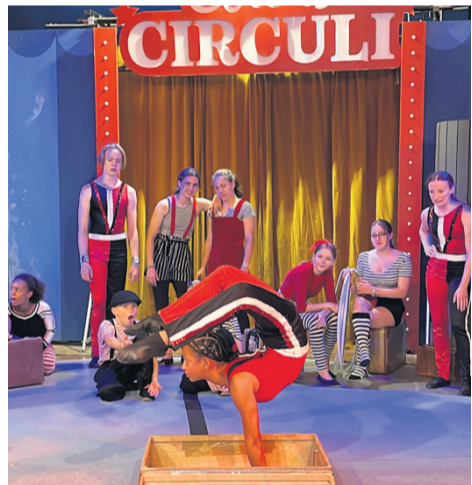
Auf dem Stadtteilbauernhof beim Circus Circuli erwartet die Gäste am Wochenende ein Zirkusspektakel.

VON IRIS FREY

STUTTGART. Circensisches Vergnügen erwartet die Besucher am kommenden Wochenende in Bad Cannstatt: Auf dem Stadtteilbauernhof gibt es wieder ein besonderes Zirkusprogramm. „Dieses Mal sind Kinder und Jugendliche aus der Partnerstadt St. Louis (USA) zu Gast und zeigen gemeinsam mit Jugendlichen des Circus Circuli eine Straßenperformance in Städten um den Bodensee“, erklärt Lena Bidlingmaier vom Stuttgarter Jugendhaus. Zum 60. Jubiläum der Partnerstädte Stuttgart und St. Louis (USA) trafen die beiden Zirkusteams pandemiebedingt online das erste Mal aufeinander. Es entstand ein gemeinsames Video mit Showelementen an Sehenswürdigkeiten in beiden Städten. Seit einer Woche sind nun neun Artisten zu Gast in Stuttgart, um gemeinsam mit einer Gruppe des Circus Circuli eine Straßenperformance zu erarbeiten.

Am kommenden Samstag, 5. August, wird das Programm dann im Rahmen des Abschlussprogramms eines Zirkusprojekts gezeigt. Die ganz jungen Artisten und Artistinnen zeigen zuerst, was sie in der Woche gelernt haben, und im Anschluss wird das gemeinsam erarbeitete Programm des Circus Circuli und Circus Harmony gezeigt. Zu sehen ist ein bunter Mix aus Akrobatik, Jonglage, Hula-Hoop, Seilspringen und Tanz. Um 16.30 Uhr findet die Projektzirkusshow statt, und um 18 Uhr beginnt das Programm des Circus Harmony und Circuli in den Wannentäckern 27 im großen Zirkuszelt. Karten gibt es an der Zirkuskasse.

➔ Weitere Infos unter: www.circuscirculi.de.



Die jungen Artisten haben fleißig geübt: Der Circus Circuli gastiert auf dem Stadtteilbauernhof. Foto: Circus Circuli

Bestattungen

am Freitag, 4. August:

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feuerhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnenträgerfeier in der Kapelle.

Friedhof Feuerbach: Brigitte Piel, geb. Schioting, 99 J., S-Nord, 14 Uhr UFK.

Pragfriedhof: Elisabeth Zagrosek-Weisskopf, geb. Weisskopf, 76 J., S-Nord, 13 Uhr UFK.

Friedhof Zuffenhausen: Eckhard Kufahl, 88 J., S-Mühlhausen, 12 Uhr untere Feierhalle. Erika Schmid, geb. Holzwarth, 101 J., S-Weilimdorf, 13 Uhr untere Feierhalle.

Neuer Friedhof Degerloch: Dr. med. Sigrun Berl, geb. Hilwig, 82 J., S-Degerloch, 14 Uhr UFK.

Waldfriedhof: Lydia Meißner, geb. Feil, 93 J., S-Sillenbuch, 11 Uhr.

Jürgen Wiese, 64 J., S-Süd, 14 Uhr UFK.

Buchrainfriedhof: Gerhard Vöhringer, 65 J., S-Vaihingen, 13 Uhr. Elfriede Mathy, geb. Reimold, 86 J., S-Rohr, 14 Uhr UFK.

Hauptfriedhof: Manfred Artz, 75 J., S-Bad Cannstatt, 11 Uhr. Margot Glowania, 79 J., S-Degerloch, 12 Uhr UFK.

Friedhof Münster: Werner Hofmann, 77 J., S-Münster, 14 Uhr UFK.

Steigfriedhof: Maria Ingeborg Plappert, geb. Pöbel, 84 J., S-Bad Cannstatt, 14 Uhr UFK.

Friedhof Untertürkheim: Erich Kurz, 88 J., S-Untertürkheim, 11 Uhr UFK.

Friedhof Birkach: Franz Lingens, 97 J., Stuttgart, 12 Uhr.

Friedhof Botnang: Gudrun Sigle, geb. Rucius, 84 J., S-Botnang, 12 Uhr.

Friedhof Gaisburg: Martha Tschirner, 94 J., Crailsheim, 11 Uhr.

Friedhof Rohracker: Jessica Winter, geb. Wendland, 40 J., S-Rohracker, 13 Uhr UFK.



Manfred Ritschel



Ruth Zeller



Karin Krug



Roland Laich



Inge Anselm



Monika Kötzer



Rosemarie Ade



Margarete Hildenbrand



Irmgard Geuder

Kalender als Bühne für Senioren

„Wie es euch gefällt“ – zwölf Damen und Herren aus dem Pflegezentrum Paulinenpark schlüpfen in neue Rollen und werden von Profis aus dem Staatstheater mit Kostüm und Maske verwandelt.

VON HEIDEMARIE A. HECHTEL

STUTTGART. „Die ganze Welt ist Bühne, und alle Frauen und Männer bloße Spieler“, lässt William Shakespeare in seinem Stück „Wie es euch gefällt“ die Figur Lord Jaques sagen. „Sie treten auf und gehen auch wieder ab, und mit der Zeit spielt einer viele Rollen, durch sieben Lebensakte hin.“ Schöner kann das Rollenspiel von zwölf besonderen Darstellern nicht beschrieben, treffender nicht der Titel für ihren Auftritt gewählt werden: „Wie es euch gefällt“ heißt der Kalender 2024, der für Damen und Herren im Pflegezentrum Paulinenpark zur Bühne wurde, nachdem sie sich mit Kostüm und Maske von Profis aus dem Staatstheater verwandeln ließen, um vor der Kamera der Fotografin Elke Weber zu posieren.

„Wir hatten schon etwas Respekt vor den Senioren.“ Karin Krug wollte schon als Kind ein Clown werden, um Lachen und Freude zu bringen. Gut. Oder doch lieber eine Ballerina, wo sie doch bereits als Siebenjährige in den Ballettunterricht ging und später in einem Ensemble tanzte? Frau Krug winkte ab, lieber ein Clown. Wie Charly Rivel, der berühmte „Akrobat schönön“. Genauso erscheint sie auf dem Kalenderblatt des Monats November 2024, und niemand würde sie hinter dieser gelungenen Maskerade erkennen.

Für Queen Elizabeth schwärmt Ruth Zeller, seit sie als junges Mädchen 1952 deren Krönung im Fernsehen verfolgte. Ob sie vielleicht die junge Queen sein dürfe? Oder sei das zu unverschämte? Natürlich nicht. Rolf Kittel stand der Sinn nach Elvis, weil er mit 70 noch das Gitarrespielen gelernt hat. Richard Sußner und sein Freund Manfred Ritschel wollten richtige Bösewichte sein und wurden in einen prachtvoll gehörnten Teufel und in Al Capone im eleganten Nadelstreif und mit schurkisch-verschlagenem Blick verwandelt. Dabei seien die beiden Herren die Liebenswürdigkeit in Person.

„Wir hatten schon etwas Respekt vor den Senioren“, geben Martha Maciolek und Sara Razavi zu, beide Azubi in der Damen-Maske für Oper und Ballett. Hochprofessionell waren sie das Projekt angegangen, hatten Entwürfe gezeichnet und die Masken an sich selbst ausprobiert. Klara Fischer, Auszubildende in der Modisterei, steuerte aus dem Fundus mit 30 000 Teilen die passenden Kleider, Hüte und Hosen bei. Aber wie würden die Damen und Herren, teils über 90 und auf den Rollstuhl angewiesen, die Prozedur mit Schminken, Schmücken, Perücke und über sich ergehen lassen? Mit Sack und Pack waren die drei zu ihren Modells im Paulinenpark umgezogen und stellten fest: „Die Aufregung hat sich schnell gelegt, dann machten alle entspannt mit, und wir hatten viel Spaß.“ Aus Monika Kötzer wurde eine Sonne „mit Strahlen aus Strohhalmen“, aus Margarete Hildenbrand eine Sonnenblume, aus Roland Laich der Jockel von den Sieben Schwaben, aus Lore Horrwart ein Lausmädle mit Pippi-Langstrumpf-Zöpfen, aus Inge Anselm die OP-Schwester, die sie einmal wirklich war, und aus Irmgard Geuder, hohe Backenknochen, grüne Katzenaugen, die Samtpfote, der sie schon von

Natur aus gleicht. „Es war faszinierend, wie die alten Menschen aufgeblüht sind“, schwärmen Martha und Sara.

Besonders gerührt habe sie die Begegnung mit Rosemarie Ade. Eine Dame in der Bar wollte die 83-Jährige darstellen. Mit einem Glas Sekt in der Hand. Genauso, wie die gebürtige Hamburgerin einen Besuch in einer Bar auf der Reeperbahn in Erinnerung hat. Und bitte in einem langen blauen Abendkleid. Wie sie es getragen hat, als sie mit ihrem leider schon verstorbenen Mann im Theater war. Selbst kleinwüchsig, hatte sie den Stuttgarter auf einem Bundestreffen kleinwüchsiger Menschen in Hamburg kennengelernt. „Frau Ade hat fast geweint, als sie geschminkt und angekleidet war“, erzählen Martha und Sara. Warum? „Weil sie sich so schön fand.“ Mit dunklen Locken und im blauen Abendkleid.

Wie entstand dieses Projekt? „Wir geben jedes Jahr einen Kalender heraus“, berichtet Hausleiterin Dajana Pejic. Auf der Suche nach einem Motto für 2024 habe Eberhard Frei, ihr Vorgänger, die Fotografin Elke Weber angesprochen. Die erzählte davon Gudrun Remane, die sich als Schauspielerin (Dein Theater) auf Theaterarbeit mit Senio-

ren spezialisiert hat und die Idee mit dem Rollen- und Verwandlungsspiel entwickelte: „Eine Figur zu gestalten kann Spielfreude und Humor freisetzen.“ Eins kam zum anderen. Dazu die Grafikerin Susanne Wais, dann die Unterstützung durch die Staatstheater und vor allem die Lust der alten Menschen auf diesen Ausbruch aus dem Alltag.

Am Tag der Vorstellung des Kalenders mit allen Modells im Paulinenpark war Rosemarie Ade noch im Krankenhaus. Aber um keinen Preis wollte sie diesen Auftritt versäumen. Und erschien prompt zur Vernissage, erzählte hellwach ihre Geschichte und war, so Dajana Pejic, „wie ausgewechselt“.

Nun sind die Darsteller, wie es bei Shakespeare heißt, von dieser Bühne auch wieder abgetreten. Aber der Kalender macht sie unvergänglich.

Er erscheint im Herbst und wird im Paulinenpark (Seidenstraße 35), im Staatstheater und bei der Büchergilde Gutenberg (Literaturhaus, Breitscheidstraße 4) verkauft.

„Eine Figur zu gestalten kann Spielfreude und Humor freisetzen.“

Gudrun Remane, Schauspielerin, die viel mit Senioren arbeitet



Rolf Kittel



Richard Sußner



Lore Horrwart